Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom Mittwoch, 28. Oktober.

(Fortsetzung.)

Cassel (Frs. Vp.):

Die hohe Anerkennung des Vorredners für die Opferwilligkeit und Staatstreue der Großstädte sollte wohl nur die Einleitung zu ihrer finanziellen Ausbeutung sein. (Sehr wahr! links.) Ich werde auf seine Vorschläge bei Behandlung der Deckungsfrage antworten. Die neue Besoldungsordnung stellt zweifellos einen sehr erheblichen Fortschritt für viele Lehrer, namentlich auf dem platten Lande und in den kleinen Städten, dar, aber leider kommt dieser Fortschritt nur den ganz ungenügend besoldeten Lehrern zugute und enttäuscht den ganzen übrigen Teil der Lehrerschaft. Nach den Erfahrungen des Jahres 1897 durften wir hoffen, daß die Regierung sich diesmal bemühen werde, durch eine ausreichende Erhöhung der Lehrergehälter Beruhigung in die Kreise der Lehrer hineinzutragen. Aber diese Besoldungsordnung normiert Gehälter, die noch nicht einmal den Gehältern der Assistenten und der Gerichtsschreibergehilfen entsprechen, und

das ist keine ausreichende Besoldung für die Lehrer der Volksschule.

Bringen immerhin die Normalsätze einige Verbesserungen, so müssen andere Bestimmungen des Entwurfs unsere ernsteste Besorgnis hervorrufen, weil sie die Interessen des Lehrerstandes für jetzt und für die Zukunft und die Entwicklung unseres Volksschulwesens und unserer Volksbildung aufs schwerste gefährden. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Motive der Vorlage und die Haltung der Regierung sind hier an sich durchaus widerspruchsvoll. Unter freundlichen Worten über die hohe Bedeutung des Lehrberufs nimmt man den weitesten Kreisen der Lehrer für absehbare Zeit jede Hoffnung auf Verbesserung ihrer Lage. Man rühmt die Selbstverwaltung, macht, wie der Herr Ministerialdirektor, eine kleine Verbeugung vor den hohen Leistungen der Stadt Berlin und glaubt gleichwohl rechtfertigen zu können, daß man die Selbstverwaltung in einem großen Teile

der Städte jedes Spielraums beraubt.

Aber auch die Städte unter 25 000 Einwohnern sind blühende Kommunalwesen, und auch für sie ist die Städteordnung von 1808 geschaffen worden. Ihre gänzliche Einengung auf einem so wichtigen Gebiet ist daher mit dem Geiste der Städteordnung unvereinbar. (Sehr wahr!) Wir sind Gegner aller Bremsbestimmungen, wir wollen auch den Landgemeinden die Freiheit der Erhöhung der Lehrergehälter lassen. Es muß, wenn jede größere Verbesserung für absehbare Zeit ausgeschlossen ist, Verdrossenheit in die Herzen der Lehrer einziehen, und darum kann diese Vorlage die Agitation nicht beenden, sondern muß sie neu entfachen. (Sehr wahr! links.) Sind aber unsere sozialen und politischen Verhältnisse derart, daß der Staat das ruhig mit ansehen kann? Darf er zulassen, daß die Lust und Liebe zum Berufe sinkt, wie das bei der Besprechung des Bremserlasses selbst der Vertreter der Zentrumspartei beschrieben hat? Wir halten es für notwendig,

die Bremsbestimmungen

gänzlich aus der Vorlage zu entfernen, mindestens aber die Sätze wesentlich zu erhöhen, und allen preußischen Städten, ohne Unterschied der Zahl der Einwohner, die Möglichkeit zu geben, die Bezüge ihrer Lehrer aufzubessern. (Beifall links.) Ich habe mich gefreut, daß gegenüber dem Abg. Schiffer der Ministerialdirektor so großen Wert auf die Frage der Verfassungsmäßigkeit gelegt hat. Aber nach Artikel 25 hat der Staat den Lehrern ein Einkommen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu gewähren, und diese Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse in ausreichendem Maße macht der Entwurf unmöglich. Daher steht diese Vorlage auch mit der Verfassung nicht in Einklang.

Die Landflucht der Lehrer

ist schon zum Dogma geworden. Statistische Feststellungen über das Schulwesen im Jahre 1901 widersprechen aber diesem Dogma, denn dort war gesagt: „Bei den Landlehrern ist die größere Seßhaftigkeit vorhanden. Ueber 72 Prozent sind im Kreise ihres Geburtsortes angestellt.“ (Hört, hört!) Man kann nicht von einer Landflucht der Lehrer reden, sondern von einem großen Mangel an Lehrern, der sich naturgemäß auf dem Lande besonders zeigt, da jeder nach den besser besoldeten Stellen strebt. Wäre ein geeigneter pädagogischer Nachwuchs vorhanden, könnte von einem Mangel nicht die Rede sein. Jede Stadt wird die Lehrer nur entsprechend den Bedürfnissen und den Finanzen in ihrem Gehalt aufbessern, so daß man nicht nötig hat, den Gemeinden feste Sätze vorzuschreiben.

Der Selbstverwaltung

sind schon genug Fesseln angelegt. Als wir den Bremserlaß Studts kritisierten, erwiderte der Minister Studt, daß die ganze Sache mit dem Bremserlasse übertrieben sei, nur in 17 Fällen wäre er angewandt worden. Schon damals schien es unzulässig, eine solche Maßregel im Verwaltungswege zu sehr auszudehnen. In der Zwischenzeit hat sich nichts geändert, was eine solche nunmehr allgemein gültige Maßregel rechtfertigen könnte. Eine solche Maßnahme ist kulturwidrig. Der Abgeordnete v. Zedlitz hat versucht, uns die Besoldungskassen schmackhaft zu machen. Das System der Besoldungskassen geht hauptsächlich darauf hinaus, Berlin und den großen Städten etwas abzuzwacken. (Sehr richtig! links.) Die Industriestädte im Westen würden aber ebenfalls unter den Besoldungskassen zu leiden haben. Wir sind dafür, daß der Staat eintritt, aber nicht einzelne Teile des Staates. Das ganze System läuft darauf hinaus, daß die Städte die Kosten für das Land tragen. Die Gemeinde ist aber eine wirtschaftliche Einheit. Die Glieder dieser Einheit haben nur Steuern zu zahlen für diese wirtschaftliche Einheit, nicht aber für eine ganze Provinz. Geht hier dieses Prinzip durch, dann können wir auch zu einer Ausdehnung dieses Prinzips auf das Armenwesen und Krankenwesen kommen. Mit solchen Bestimmungen legt man

die Axt an die Wurzel

der Selbstverwaltung, die den Aufschwung unseres Vaterlandes herbeigeführt hat. (Lebhafter Beifall links.) Wir hoffen, daß unsere Bestrebungen, in der Kommission das Gesetz zu verbessern, Erfolg haben werden. Ich glaube nach den Ausführungen des Abgeordneten Schiffer annehmen zu können, daß wir darin mit den anderen Liberalen zusammengehen werden. Der Abgeordnete Schiffer hat gemeint, es wäre am besten, wenn die Schulfragen ganz außerhalb des Rahmens der politischen Parteien erörtert würden. Dem kann ich nicht ganz folgen. Ich weiß auch nicht, ob er sich die Konsequenzen klar gemacht hat. Denn die Fragen der Selbstverwaltung sind eminent politische Fragen, bei denen der Streit der Parteien niemals verstummen wird. Die Besoldungsfrage aber sollte in der Tat kein Zankapfel der politischen Parteien sein. (Sehr gut! bei den Freisinnigen.)

Um so mehr müssen wir es bedauern, daß diese Vorlage einen durch und durch

agrarischen Charakter trägt.

(Große Unruhe rechts.) Die Verbesserungen kommen fast ausschließlich den Lehrern an kleinen Orten und auf dem Lande zugute. Die Beiträge des Staates werden wiederum ausschließlich ohne Unterschied der Leistungsfähigkeit den kleinen Orten zugewandt. Darum nennen wir dieses Gesetz ein agrarisches. (Sehr wahr! links.) Dieses Gesetz, so wie es ist, wird moralische Eroberungen für Preußen in Deutschland nicht machen, denn Preußen wird der einzige Staat sein, der eine so antikulturelle Bremsbestimmung hat. Bleibt die Vorlage unverändert, so wird sie kein gutes Blatt in der Entwicklung der preußischen Gesetzgebung sein, sondern die verhängnisvollsten Folgen für Staat und Kultur haben. (Stürmischer Beifall links.)

Donnerstag 10 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 4¼ Uhr.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 29. Oktober.

Das Reformationsfest

wird die Neumarktgemeinde am 1. November mit einem Gemeindeabend im Gemeindehause feiern. Der Abend ist dem Gedächtnis Philipp Nikolais gewidmet, dessen Todestag am 23. Oktober zum 300. Mal wiederkehrt, und dem wir zwei der schönsten evangelischen Kirchenlieder: „Wachet auf ruft uns die Stimme“ und „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern“ verdanken. Die Lieder werden in den gewaltigen Sätzen von J. S. Bach vom Laurentiuskirchenchor vorgetragen und Herr Hilfsprediger Förster wird über „Der König und die Königin der Choräle und ihren Sänger Philipp Nikolai“ sprechen. Die Andacht zum Beginn hält Herr Professor D. Dr. Loofs.

Zur Feier des Reformationsfestes wird diesmal in der Bartholomäus-Kirche nicht eine liturgisch-musikalische Abendfeier, sondern ein Festgottesdienst am Sonntag vormittag stattfinden, der musikalisch reich ausgestattet ist. Der Kirchenchor singt zwei Motetten von C. Stein und von Ed. Rößler, Chor und Gemeinde im Wechselgesang das Reformationslied aus dem Oratorium „Gustav Adolf“ von Bruch. Herr Organist Henkel legt als Vorspiele ein Präludium von Bach und einen Sonatensatz von Rheinberger ein. Programme mit dem Text der Lieder werden unentgeltlich verteilt.

Eine kirchlich-musikalische Reformationsfeier wird diesmal in der St. Georgenkirche am Sonnabend, den 31. Oktober, dem eigentlichen Gedenktage der Reformation, abends 8 Uhr stattfinden. Der Rahmen ist der eines liturgischen Gottesdienstes, in welchem sich Schriftwort, Gemeindegesang, der stellenweise von Posaunen begleitet wird, und kirchenmusikalische Darbietungen sowohl des Chores als auch solistischer Art zu einem einheitlichen Ganzen verbinden. Der Orgel als Soloinstrument ist gleichfalls eine Stelle zugewiesen. Unter den Mitwirkenden befindet sich neben dem Kirchenchor von St. Georgen unter Leitung des Herrn Organisten Richter, der auch an der Orgel tätig ist, die einheimische Oratoriensängerin Frl. M. Zehler. Die zum Vortrag gelangenden Werke sind zumeist Schöpfungen der Altmeister evangelischer Kirchenmusik, eines Joh. Seb. Bach, Händel, J. W. Franck, Haßler u. a. Der Eintritt ist kostenlos. Programme werden an den Kirchtüren, die von 7½ Uhr an geöffnet sind, ausgegeben.

Weiter begeht der Zweigverein Halle-Süd im Evangelischen Bund die Reformationsfeier gemeinsam mit der Johannis-Gemeinde und unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins der Gemeinde morgen, Freitag, abend 8¼ Uhr im „Wintergarten“. Außer Gesangssoli und Rezitationen kommt eine in den Rahmen der Veranstaltung passende dramatische Szene zur Aufführung. Die Festrede hält der Generalsekretär des evangelischen Bundes Herr Lic. Pastor Braeunlich. Mitglieder des evangelischen Bundes und Freunde der evangelischen Sache sind herzlich willkommen.

Das Wetter im November soll sich nach dem 100jährigen Kalender in den ersten drei Wochen trübe und regnerisch gestalten, der 23. des Monats Kälte bringen, der 24. wieder gelinde Temperatur, dann aber wäre bis zum Schlusse des Monats mit schlechtem Wetter zu rechnen. Der bekannte Meteorologe Bruno Bürgel prognostiziert für die ersten 8 Tage stürmisches und regnerisches Wetter, vom 8. bis 20. November aber soll es windstill und sonnig, wenn auch ziemlich kalt mit Abendnebel und Frühreif sein. Die Tage vom 23. bis 25. dürften dem Binnenlande nach Ansicht des genannten Gelehrten den ersten Schnee bescheren. Die letzten Tage des Monats sollen veränderliches, vielfach nebliges Wetter bei verhältnismäßig warmer Temperatur mit sich führen. Den 8. November bezeichnet Bürgel als einen kritischen Tag erster Ordnung, der möglicherweise Erdbeben im Gefolge hat, im 23. erblickt er einen kritischen Termin von mittlerer Stärke.

*

Einen Ruf als außerordentlicher Professor nach Halle hat der Privatdozent für römisches nud bürgerliches Recht Dr. jur. Leo Raape in Bonn angenommen; er wird hier den nach Königsberg berufenen Professor Dr. Fritz Litten ersetzen.

1000 Kundgebungen für die Sonntagsruhe. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband veranstaltet in diesen Tagen in mehr als 1000 deutschen Städten Kundgebungen für die reichsgesetzliche völlige Sonntagsruhe. Auch die hiesige Ortsgruppe des genannten Verbandes hält am Freitag, den 30. d. Mts., abends 9 Uhr im Saale des goldenen Schiffchens, Große Ulrichstraße 37, eine erweiterte Mitgliederversammlung ab, in der Herr Müller über „Das Recht auf den freien Sonntag“ sprechen wird. Freunde der Sonntagsruhe sind als Gäste willkommen.

Bismarck-Huldigung in der Walhalla durch das Korpsstudententum. Auch seitens der Angehörigen des Kösener S. C., der Aktiven sowohl wie der Alten Herren, soll im Anschluß an die Aufstellung der Bismarckbüste in der Walhalla bei Regensburg dem großen Baumeister des Deutschen Reiches am Sonnabend, 7. Nov., daselbst eine Huldigung dargebracht werden. Nachmittags 2½ Uhr erfolgt von Regensburg aus in Sonderzügen die Fahrt nach Donaustauf, dann gemeinsamer Zug nach Walhalla, dort Ansprache und Niederlegung eines Kranzes im Namen aller deutschen Korpsstudenten durch den Vorstand des Gesamtausschusses Alter Korpsstudenten, Herrn Prof. Dr. Spansel-Dresden, beim Eintritt der Dämmerung Beleuchtung der Walhalla, abends 8½ Uhr in Regensburg Kommers im Saale des Velodrams. Am anderen Morgen endigen die festlichen Veranstaltungen mit einem Frühschoppen in den Sälen des „Neuen Hauses“ zu Regensburg. Anmeldungen zur Teilnahme sind möglichst frühzeitig an Herrn Regierungsassessor Hilgard in Regensburg A 161 erbeten.

Zoologischer Garten. Morgen Freitag nachmittags konzertiert das Orchester unserer 36er.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Es sei hiermit noch besonders auf das Gastspiel des Heldentenors Alons Burgstaller hingewiesen, dessen nochmaliges Auftreten ausgeschlossen ist, weil der Künstler bereits am Dienstag nach Amerika abreist, wo er an der Metropolitan-Oper die Tenorpartien im „Ring“, den Tristan und den Parsifal singen wird. Sonnabend: Wiederholung der „Kleinen Prinzessin“. Sonntag nachmittag Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen: „Ein Walzertraum“. Abends neu einstudiert: „Fra Diavolo“. Am Montag einmalige Aufführung von „Maria Stuart“. In Vorbereitung: „2 × 2 = 5“, Satirspiel von Gustav Wied.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Mit der Veranstaltung einer Familien-Abendvorstellung bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pfg.) scheint die Direktion in der Tat einem allgemeinen Wunsche entsprochen zu haben, denn der Billettverkauf zu der am Freitag stattfindenden Wiederholung von Ludwig Fuldas „Dummkopf“ als erster Familienabend, war gleich am ersten Vorverkaufstage ein so großer, daß das Haus am Freitag wohl ausverkauft sein dürfte. Die nächste Aufführung von „Frl. Josette — meine Frau“ ist für Sonnabend angesetzt. Sonntag abend findet die Erstaufführung der Lustspiel-Novität „Wahrheit“ statt. Sonntag nachmittag 4 Uhr Extra-Vorstellung bei kleinen Preisen: Max Halbes Liebesdrama „Jugend“.

Konzert. Zwei junge Künstlerinnen, Fräulein Käthe Schmidt (Klavier) und Fräulein Anna Gräve (Gesang), werden am 5. November im Saale der Loge, Albrechtstraße, ein Konzert geben. — Karten bei Heinrich Hothan.

Risler-Klavierabend. Auf den Klavierabend, den der in der ganzen musikalischen Welt gefeierte Pianist Edouard Risler morgen (Freitag) im Saale der „Loge zu den fünf Türmen“, Albrechtstraße, gibt und der Beethoven, Schumann, Chopin, Liszt, Schubert auf dem Programm hat, sei hierdurch nochmals besonders hingewiesen. — Billetts in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Professor Forel. Morgen Freitag 8 Uhr findet der mit größter Spannung erwartete Vortrag Prof. Dr. Forels in den „Kaisersälen“ statt. Forel wird, wie angekündigt, das Thema: „Vorurteile und Fortschritt in Ehe und Sexualleben“ behandeln. — Karten bei Heinrich Hothan und an der Abendkasse.

Evangelisations-Vorträge. Es sei darauf hingewiesen, daß vom 1. bis 15. November in Halle wieder eine größere Evangelisation stattfindet. Der Christliche Verein junger Männer, der diese veranstaltet, hat als Redner Herrn Prediger Danner-Barmen gewonnen. Herr D., der Gesinnungsgenosse des ersten in Deutschland aufgetretenen kirchlichen Evangelisten, des bekannten und reich gesegneten Elias Schrenk, ist in Halle kein Fremder und wird durch seine vor zwei Jahren gehaltenen Vorträge noch vielen in Erinnerung stehen. Die Vorträge finden in der Woche (außer Sonnabends) jeden Abend um 8½ Uhr in der Marktkirche statt, und zwar für Damen und Herren. An den Sonntagen dagegen finden die Versammlungen im Hause des Vereins, Geiststraße 29, statt, und zwar nur für junge Männer. Daselbst sind auch jeden Nachmittag 4½ Uhr Bibelstunden angesetzt. Näheres über die Themata und über die Versammlungen wird durch die Anschlagsäulen sowie durch die Einladungen bekannt gegeben. Der Zutritt zu all diesen Veranstaltungen ist frei.

„Treibende Kräfte“ lautet das Thema, über welches am nächsten Sonntag Herr Pastor Vonhof im großen Saale des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, sprechen wird.

Im Erholungsheim Weidenplan 20 haben die Turnstunden für Damen wieder begonnen. Sie finden in den nächsten Wochen nicht wie sonst Mittwochs, sondern Donnerstags, vormittags um 10 Uhr, statt. Der Preis für den Monat hat sich auf 1,30 Mk. erhöht, da durch das Heizen der Turnhalle größere Ausgaben erwachsen. Anmeldungen werden in den Turnstunden, sonst zu jeder Zeit im Erholungsheim entgegengenommen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Wackersportplatz. Es wird uns geschrieben: Abermals ist es dem H. F.-Kl. Wacker gelungen, eine flinke und fatre erstklassige Mannschaft zu Gast zu haben, nämlich die vorzügliche Mannschaft des Leipziger F.-Kl. „Sachsen“. Sie besitzt den famosen Mittelstürmer Kirbach, der von dem Städtespiel Leipzig gegen Halle noch in lebhafter Erinnerung geblieben sein dürfte. Ihm reihen sich die anderen Spieler würdig an. Auch Halle wird alles aufbieten müssen, um den Gästen den Sieg streitig machen zu können. Vor diesem Spiele um ½2 Uhr stehen sich im Verbandswettspiel H. F.-Kl. Borussia I und H. F.-Kl. Wacker II gegenüber. Ein Besuch dieser interessanten Spiele kann daher empfohlen werden.

Leipziger Skaturnier im Zentraltheater. Am Sonntag, den 1. November, findet die Fortsetzung des großen Skaturniers des Neuen Leipziger Skatvereins im Zentraltheater statt.

Hallesche Patente. Nach dem vom Internationalen Patent-Verwertungs- und Ingenieur-Bureau Manke & Co., Nachf., G. m. b. H., Hauptbureau: Leipzig, Markgrafenstraße 8, herausgegebenen Patentbericht ist folgendes neue Patent erteilt: 6 b. Verfahren und Vorrichtungen zum gleichmäßigen Verteilen und Anfeuchten von geschrotetem Getreide in Dämpfern. Franz Pampe, Halle a. S., Richard Wagnerstraße 33. Ferner folgende Gebrauchsmuster: 2 b. Teigknetmaschine, bei welcher der Knetarm mittels zwei Kurbelzapfen an eine Zahnradanordnung gelenkt ist. Otto Jäntsch, Halle a. S., Turmstraße 4. 37 e. Schiebegerüst, bestehend aus einer Anzahl nebenander montierter, einzeln zu hebender Gerüstetagen. Paul Schulz, Halle a. S.,

---

Prinz Heinrichs Aufstieg mit dem Zeppelinschen Luftschiff Z. 1.

Der erfolgreiche Aufstieg des Prinzen Heinrich am 27. Oktober mit dem Zeppelinschen Luftschiff steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses, und in allen Kreisen wird die Frage der Luftschiffahrt lebhaft erörtert. Es dürfte interessieren, daß auch die Ballonhülle des Z. 1, gleichwie des früheren Zeppelinschen Luftschiffes, aus

Continental-Ballonstoff

hergestellt ist, der von der bekannten Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, für fast sämtliche lenkbaren Luftschiffe der Welt fabriziert wird. Die neueste Fahrt, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, verlief so glatt wie eine Eisenbahnfahrt, was zum Teil auch der Ballonhülle zugeschrieben werden muß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19081029048/fragment/page=0001

Lessingstraße 6. 42 b. Grenzlehre für Bohrungen mit in senkrecht zur Lehrenachse verlaufenden Bohrungen eingesetzten auswechselbaren Meßbolzen und Jsolliergriff. Lange & Geilen Halle a. S. 45 f. Gartenhacke. Ernst Bohne, Schmiedeberg (Bez. Halle). 47 c Mehrfache Schmierpumpe, bei welcher die Hubregelung durch die Deckel der Oelvasen betätigt wird. Richard Bracklow, Halle a. S., Merseburgerstraße 20. 77 f. Scherzblume mit Füllung, welch letztere beim Werfen der Blume herausfällt. Heilbrun & Pinner, Halle a. S. — In allen Patentangelegenheiten des In- und Auslandes erteilt die Fa. Manke & Co., Nachf., G. m. b. H., den Lesern dieser Zeitung Rat und Auskunft kostenlos.

Radfahrunfall. Ein von seiner Arbeitsstätte kommender Radfahrer stieß gestern abend auf dem Riebeckplatz mit einem Lastgeschirr zusammen. Er geriet zwischen Wagen und Pferde und kam zu Fall, wodurch er sich leichtere Verletzungen zuzog. Das Fahrrad, über das die Räder des Lastwagens gingen, wurde vollständig zertrümmert.

Ein Einbruch wurde in letzter Nacht im Bureau des Allgemeinen Konsumvereins verübt.

Von der Strahe. Gestern wurde der Arbeiter Otto L. vor dem Grundstück Merseburgerstraße 153 in völlig bewußtlosem Zustande aufgefunden und mit dem Krankenwagen seiner Wohnung zugeführt.

Bei einer polizeilichen Streife wurde in der letzten Nacht in einem östlich der Merseburgerstraße belegenen Strohdiemen zwei Personen nächtigend angetroffen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der vierte kommunale Bezirksverein hielt am kommenden Dienstag im Hotel „Stadt Berlin" eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht über die Jahrhundertfeier der preußischen Städteordnung seitens des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen; Führung der Fernbahn Halle-Merseburg um den Riebeckplatz; freie Aussprache über kommunale Fragen.

Der Hallesche Kolonialverein (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet gemeinschaftlich mit dem Verein für Erdkunde am Mittwoch, den 4. November, abends 8 Uhr, in den Thaliasälen eine öffentliche Sitzung mit Damen, in der Herr Professor Dr. Karl Weule, Direktor des Museums für Völkerkunde in Leipzig, einen Vortrag halten wird über den Südosten Deutsch-Ostafrikas auf Grund eigener Reisen und Forschungen, mit kinematographischen und phonographischen Vorführungen und Lichtbildern. Im Auftrage des Kolonialamts und unter der Leitung der Kommission für die landeskundliche Erforschung der deutschen Kolonien begab sich Herr Prof. Weule im Jahre 1906 nach dem südlichen Deutsch Ostafrika zum Studium der zwischen der Küste und dem Nyassa wohnenden Völkerstämmen. Von dieser Reise hat er außer einer großen ethnographischen Sammlung ein reiches Material von Photographien, dazu phonographische Aufnahmen von Liedern und Gesprächen, ferner eine Anzahl kinematographischer Aufnahmen aus dem täglichen Leben der Neger, von ihren Festen, den Tänzen usw. mitgebracht. Der Vortragende ist in der Lage, diese Tänze in lebendigen Bildern vorzuführen, während gleichzeitig der Phonograph die dabei gesungenen Lieder wiedergibt; es ist dies für die Völkerkunde etwas ganz Neues und von hohem Interesse. Auch die Völker an sich sind sehr interessant, da sie von allen Völkerschaften der Erde wohl die abenteuerlichsten Körperverunstaltungen an Lippen, Ohren und Nasenflügeln aufweisen. Der Vortrag dürfte auch gerade jetzt von aktuellem Interesse sein, da in der letzten Zeit auf dem Makondeplateau im Hinterlande von Lindi sich wieder Unruhen bemerkbar gemacht haben. Nach dem Vortrage findet eine gesellige Vereinigung der Mitglieder beider Vereine in den Nebenräumen der Thaliasäle statt.

Der Hallesche Lehrer-Emeritenverein feierte gestern nachmittag in Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, sein 22. Stiftungsfest in würdiger Weise. Eröffnet wurde die Feier mit einem Gebet des Herrn Sommer I. Die Festansprache hielt Herr Sommer II. Er hatte ihr den Text „Wir sind Gäste auf Erden" zugrunde gelegt. Herr Hoppe II verlas die Chronik, wie dies alljährlich geschieht. Danach zählt der Verein etwa 30 Mitglieder, von denen das jüngste 53, das älteste 92 Jahre alt ist. Jeden Donnerstag treffen sich die alten Herren nachmittags 4 Uhr in obigem Lokal.

Der Zweigverein Halle-Altstadt des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen hält am Mittwoch, den 11. November, abends 8 Uhr, seine erste diesjährige Winterversammlung im großen Saale der Kaiersäle. Der Abend darf durch seine Redner besonderes Interesse beanspruchen. Zuerst spricht Herr Nithack-Stahn, Pfarrer an der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, weiteren Kreisen als Schriftsteller und Dichter bekannt, besonders durch seinen Roman „Der Mittler", sowie durch das vor kurzem im Berliner neuen Opernhaus mehrfach aufgeführte Schauspiel aus der römischen Kaiserzeit „Die Christen". Sein Thema lautet: Der Sinn der Reformation. Der zweite Redner ist der Direktor der Société Evangélique in Frankreich, Pfarrer Bertrand aus Paris. Die genannte Gesellschaft wirkt ohne Bekämpfung der römischen Kirche für Bekanntmachung und Ausbreitung des evangelischen Glaubens. Ein sachkundiger Augenzeuge aus Deutschland hat Erhebendes dabei erlebt und stellt eine großzügige Behandlung durch Direktor Bertrand, der auch des Deutschen mächtig ist, in Aussicht. — Der Kirchenchor von St. Marien hat seine Mitwirkung zugesagt. Der Zutritt steht allen Freunden der evangelischen Sache offen.

Alt-Wandervogel. Am Sonnabend findet eine Wanderung nach Kleptzig statt. Treffpunkt 3 Uhr am Walhalla-Theater; die Kosten betragen 0,40 Mk — Am Sonnabend fand die Mitgliederversammlung statt. Der Kassenbericht ergab 82,86 Mk. Das Winterfest wird in den Kaisersälen am 21. März n. J. veranstaltet werden. Ueber die Mädchenabteilung wurde beschlossen, daß diese ganz unabhängig von der Ortsgruppe geblidet werden soll, also nichts mit dieser zu tun hat. Anmeldungen sind an Frau Walter, Rosenstraße 2, I, zu richten. Herr Stud. arch. Bechtel, jetzt in Danzig, wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannt.

Der Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein zu St. Ulrich (Vors. Herr Pastor Richter) veranstaltet am Montag abend ¾8 Uhr im „Wintergarten" einen Familienabend. Von dem reichhaltigen Programm ist besonders die Aufführung von „Sanssouci, ein Tag preußischer Geschichte" hervorzuheben, doch bietet man außerdem noch musikalische, deklamatorische und turnerische Vorführungen.

Frauenbildungsverein. Der französische Kursus fängt Freitag, den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr an. An Stelle des erkrankten Mr. Carré hat Mr. Graciot den Unterricht übernommen Mr. Havelle beginnt seinen Kursus Donnerstag, den 5. Nov., um 6 Uhr. Der nächste Faust-Vortrag ist Montag 4—5 Uhr.

Die Gesangsabteilung des Evangelischen Arbeitervereins veranstaltet Montag, den 2. November, abends 8 Uhr, in der Kaiser-Wilhelmshalle unter Mitwirkung von bewährten Kräften eines musikalischen Zirkels einen musikalisch-gesanglichen und theatralischen Familienabend, zu dem die Mitglieder und Familienangehörigen eingeladen sind. Zur Deckung der Kosten wird ein Zulagegeld von 15 Pfg. erhoben.

Der Jahnsche Turnverein erledigte in seiner Generalversammlung zunächst das Geschäftliche und wählte sodann in den Vorstand die Herren Seelmann als Vorsitzender, Wurche als Turnwart, Richter als dessen Stellvertreter, Anlauft als Schriftführer, Steinbrecher als Kassierer, Kniestedt als Gerätewart, Hennig als dessen Stellvertreter, Schramm und Schöne als Vergnügungsvorsteher.

Allgemeiner Hallescher Turnverein. In der am Sonnabend im Vereinslokal „Dietrichs Bierpalast" abgehaltenen Hauptversammlung wurden die nach zweijährigem Turnus ausscheidenden Turnratsmitgliedern: Turnwart W. Klinz, 2. Schriftwart C. Naumann, 2. Kassenwart O. Gellert, Bücherwart R. Noack, Gerätewart A. Naumann wiedergewählt, Bieseker und Wernicke neu in den Turnwart gewählt. Der Turnbetrieb hat sich im verflossenen 47. Vereinsjahr ganz beträchtlich gehoben, damit auch die Mitgliederzahl. Ebenso schloß die Vereinskasse, trotz hoher Aufwendungen für die Musterriege zum Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M., noch mit einem ansehnlichen Plus ab. Vor kurzem konnte die Vorturnerschaft ihr 25jähriges Bestehen im Kreise vieler ehemaliger, auch von auswärts gekommener Vorturner festlich begehen.

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord. 28. Oktober 1908.

Aufgeboten: Der Heizer August Leonhardt, Kl. Märkerstr. 3, und Anna Ludwig, Lessingstr. 12.

Eheschließung: Der Büttetier Friedrich Pönicke, Leipzig-Volkmarsdorf, und Martha Liebke, Gr. Gosenstr. 26.

Geboren: Dem Kutscher Otto Geiersbach T. Else, Saalwerderstraße 16. Dem Schiffer Karl Lorenz T. Erna, Gartenstr. 5. Dem Geschäftsführer Friedrich Markgraf S. Otto, Geiststr. 65. Dem Mechaniker Fritz Bäcker S. Max, Zietenstr. 2. Dem Fuhrwerksbesitzer Otto Menge S. Otto, Gr. Brunnenstr. 14.

Standesamt Halle-Süd. 28. Oktober 1908.

Aufgeboten: Der Kaufmann August Ringleb, Landsbergerstr. 10, und Anna Mope, Gr. Steinstr. 10.

Eheschließungen: Der Vers.-Beamte Adolf Wolff, Sternstr. 1, und Anna Belger, Glauchaerstr. 11. Der Bahnarbeiter Reinhold Tänzer und Minna Werner, Meckelstr. 26.

Geboren: Dem Arbeiter Paul Hempel S. Fritz, Weingärten 34. Dem Eisendreher Alfred Renz T. Frieda, Merseburgerstr. 69.

Gestorben: Die Witwe Wilhelmine Speck geb. Henschel, 78 J., Beesenerstr. 10. Der Lackierer Otto Rudolph aus Kottbus, 37 J., Klinik. Des Hausdieners Otto Schubert T. Martha, 1 J., Barbarastraße 4.

Auswärtige Aufgebote:

Der Schmied Paul Witzig und Marie Schäfer, Leipzig-Volkmarsdorf. Der Arbeiter Ferdinand Lorenz und Wilhelmine Papenfuß, Franzen. Der Zimmermann Ernst Naumann, Elmshorn, und Martha Rosenfeld, Nietleben. Der Schneidermeister Aloysius Müller, Nordhausen, und Anna Bätz, Halle a. S. Der Bergarbeiter Karl Herfurt und Luise Taubel, Calbe a. S. Der Bahnarbeiter Otto Worg, Diemitz, und Martha Busch, Böllberg. Der Kürschner Max Günther und Elsa Frahnert, Schkeuditz. Der Schmied Gustav Wäldchen und Lina Töppe, Wolferstadt.

Meteorologische Station.

	28. Oktober 9 Uhr abends	29. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764,8	765,1
Thermometer Celsius	6,2	4,6
Rel. Feuchtigkeit	90 %	81 %
Wind	SW 1	S 1

Maximum der Temperatur am 28. Okt.: 15,2° C.
Minimum in der Nacht vom 28. Okt. zum 2. Okt.: 2,0° C.
Niederschläge am 29. Okt. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)

(Nachdruck verboten.)

30. Oktober: Wenig verändert, meist bedeckt mit Strichregen, windig.
31. Oktober: Wolkig, vielfach trübe, feucht, kühl, Strichregen Nachtfrost.
1. Nov.: Früh Nebel, dann meist heiter, kühl, Nachtfrost.
2. Nov.: Wielfach heiter bei Wolkenzug, windig, normal, kühl.
3. Nov.: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, strichweise Regen.
4. Nov.: Schönes Wetter, meist heiter, früh Nebel, Nachtfröste.

Hallescher Marktbericht

vom 27. Oktober.

Eier pro Mandel	1,20—1,40 M.	Blumenkohl pr. St.	0,15—0,40 M
Butter pro Stück	0,65—0,70 „	Rotkohl pro Stück	0,12—0,20 „
Hühner pro Stück	1,50—3,50 „	Weißkohl pro Stück	0,08—0,15 „
Hähne pro Stück	1,30—2,75 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,08—0,18 „
Enten pro Stück	2,75—4,00 „	Grünkohl pr. Stück	— — „
Gänse pro Stück	5,00—7,00 „	Salat pro Stück	— — „
Tauben, jg., p. Paar	0,80—1,20 „	Kohlrüben pro Stck.	0,05—0,08 „
Hasen pro Stück	2,80—3,75 „	Kohlrabi pro Stück	0,02—0,03 „
Kaninchen pr. Stück	1,10—1,80 „	Radieschen 2 Bdch	0,06—0,06 „
Rebhühner p. Stück	0,80—1,20 „	Zwiebeln pro Pfd.	0,13—0,15 „
Fasanenhähne p St.	— — „	Sellerie pro Stück	0,5—0,08 „
Fasanenhühner St.	— — „	Kartoffeln pr. Ztr.	2,75—3,50 „
Aepfel pro Mdl.	0,30—0,90 „	„ 5 Liter	0,25—0,35 „
Birnen pr. Mdl.	0,25—0,80 „	Schweinefleisch Pfd	0,70—0,85 „
Pflaumen p. Ltr.	— — „	Hammelfleisch „	0,70—0,85 „
Pfälische pro Mdl.	— — „	Rindfleisch „	0,75—0,90 „
Preiselbeeren p. Ltr.	— — „	Kalbfleisch „	0,80—1,20 „
Mohrrüben pr. Mdl.	0,09—0,12 „		

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle, 27. Oktober.

Der weinende „Engländer".

Im September d. J. kehrte in einem Gasthof in Peißen ein junger Mann ein, der sich ein Glas Bier bestellte, sich damit in eine Ecke setzte und dann herzbrechend zu weinen begann. Als der Wirt ihn nach der Ursache seines so auffälligen Kummers fragte, stellte sich der Fremde, als ob er kein Deutsch verstehe. Schließlich ließ er sich herbei, auf einem Zettel, aber immer unter Tränen, folgendes aufzuschreiben: er heiße Johny Mohny und sei aus England gebürtig, wo sein Vater Fabrikbesitzer sei. Er habe eine Wohnung in Hamburg, sei aber auf der Fahrt von Dresden nach dort im Eisenbahncoupé bestohlen worden. Außer seiner Barschaft von 840 Mark sei ihm auch die Fahrkarte abhanden gekommen, weshalb er auf einer der nächsten Stationen den Zug habe verlassen müssen. Etwa zwei Stunden lang weinte der angeblich Bestohlene fast unausgesetzt. Der Wirt erklärte vor Gericht, es sei ihm unbegreiflich, woher der Mann alle die Tränen bekommen habe. Auf Zureden seiner von Mitleid ergriffenen Frau und mehrerer Gäste verstand sich der Wirt dazu, dem weinenden „Engländer" 15 Mark in bar nebst einer Zeche von einer Mark zu kreditieren. Der junge Mann war so gütig, Fahrgeld nicht bis nach Hamburg, sondern nur bis Kottbus, wo er eine Schwester habe, zu verlangen. Außerdem ließ er zur Sicherheit eine „goldene" Uhr nebst Kette da: die Uhr wollte er auf einem Radrennen in London als Preis gewonnen haben, die Kette habe ihm sein Vater geschenkt. In Wahrheit sind Uhr wie Kette unecht und haben neu zusammen nur 6 Mark gekostet. Um den Wirt ganz sicher zu machen, bat der angebliche Engländer, man möge ihn doch zum Pastor führen, mit dem er sich vielleicht englisch verständigen könne. Der Pastor war aber abwesend, was der schlaue Schwindler durch vorheriges Einsprechen in der Pfarre wahrscheinlich schon ausgekundschaftet hatte. Binnen drei Tagen sollte der Wirt seine Auslagen von Hamburg aus zurückerstattet erhalten. Statt des Geldes kam dem Gepreßten nach einigen Tagen die Nachricht, auf dem Halleschen Jahrmarkte sei der „Engländer" in Begleitung eines Frauenzimmers herumflanierte. Der Wirt begab sich in anderer Angelegenheit nach Halle, begegnete hier zufällig dem „Engländer" und ließ ihn festnehmen. Der Verhaftete entpuppte sich als der schon erheblich wegen Diebstahls mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte „Arbeiter" Klingner. Vor Gericht hat Klingner um milde Strafe oder doch wenigstens um Strafaufschub, da er sich in vierzehn Tagen mit einer Hallenserin verheiraten wolle. Der Amtsanwalt beantragte vier Wochen Gefängnis; das Gericht erkannte aber wegen der Frechheit und Raffiniertheit des Betruges auf fünf Wochen.

W **Breslau**, 28. Okt. In dem Schadenersatzprozeß, den der bei den Krawallen am 19. April 1906 um seine linke Hand gekommene Arbeiter Biewald gegen die Stadt Breslau führt, und in dem die Stadt dem Grunde nach bereits rechtskräftig verurteilt worden ist, sprach heute die fünfte Zivilkammer des Landgerichts dem Kläger folgende Entschädigung zu: 1500 M. für den immateriellen Schaden, 142 Mk. 80 Pfg. Lohnersatz für die ersten acht Wochen, ferner in den ersten Jahren eine etwas variierende Rente, die vom 16. April 1911 ab 187 Mark 25 Pfg. vierteljährlich beträgt. Außerdem hat die Stadt die Kosten für notwendige Reparaturen und Erneuerungen der künstlichen Hand zu tragen.

Hamburg, 28. Okt. Das Landgericht Altona verurteilte den fünfzehnjährigen Laufburschen Daniessen, der durch Lektüre von Schundromanen angeregt, den neunjährigen Schüler Schlünzen im Mai d. J. in einer Laube zu ermorden versuchte, zu drei Jahren Gefängnis.

Luftschiffahrt.

Geheimrat Lewald über „Zeppelin I".

Geheimrat Lewald, der als Reichskommissar den Probefahrten des Grafen Zeppelin beiwohnt, hat an das Reichsamt des Innern telegraphiert, daß die sechsstündige Fahrt mit dem „Zeppelin I" auf alle Teilnehmer an derselben einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen hat. Auch bestätigt Geheimrat Lewald, daß sich Prinz Heinrich in begeisterten Worten über die außerordentlichen Leistungen des Zeppelinschen Luftschiffes ausgesprochen hat. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß eine größere Dauerfahrt des Grafen Zeppelin in nächster Zeit nicht zu erwarten ist.

Vermischtes.

Verhaftung eines Postdefraudanten. Der Postagent Lutzenberger, ein früherer Schutzmann, der in dem 900 Einwohner zählenden Oberpfälzer Marktflecken Schmidmühlen seit 1. September d. Js. angestellt, innerhalb vier Wochen 10000 Mark Postgelder unterschlagen hatte und diese, sowie das Privatvermögen seiner Frau mitnehmend, Anfang Oktober in Begleitung einer Kellnerin nach der Schweiz durchgebrannt war, ist in München verhaftet worden. Er hatte seine Frau zu einer nächtlichen Unterredung bestellt, wonon diese jedoch der Polizei Kenntnis gab. Der Defraudant hatte noch 6000 Mk. bei sich und leistete bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand.

Ein Scheckschwindel auf den Namen des Fräuleins Farrar, der inzwischen nach Amerika abgereisten Opernsängerin, soll in Berlin zu verüben versucht worden sein. Es handelt sich angeblich um mehrere tausend Mark.

Verurteilung eines Raubmörders. Aus Offenburg wird berichtet: Wegen Raubmordes ist der Schneidergeselle Philippsohn heute zum Tode verurteilt worden.

Zur Beraubung der Neupester Kommerzialbank. Wie aus Pest berichtet wird, hat die Polizei die Mitteilung erhalten, daß eine der Personen, die, wie bereits gemeldet, die Kommerzialbank in Neupest beraubt haben, auf der Bahnstation Kisterenne in der Nähe von Pest verhaftet worden ist und daß die Mitschuldigen angeblich nach Fium gereist sind.

Aus Südwestafrika. Wir lesen in der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung": „In letzter Zeit sind in Tsumeb und Swakopmund falsche Halbmarkstücke A 1907 und falsche Einmarkstücke in Umlauf gesetzt worden. Die Fälschikate sind den echten Münzen täuschend ähnlich und unterscheiden sich von ihnen nur durch den dumpfen Klang und dem mangelhaft gezackten Rand." — Also doch ein Kulturfortschritt im schwarzen Erdteil!

Verschnappt. Bräutigam (zum Juwelier): „Daß Sie mir aber so einen ungeschickten Ehering anfertigten! . . . Mit dem zerreiße ich mir ja die ganzen Westentaschen!" (Dorfbarbier.)

Präzisionsuhren
in altbewährter Qualität empfiehlt
Emil Pröhl, Gr. Steinstr. 18.

Wer sich matt, elend, müde
abgespannt fühlt, der folge diesem Rat und trinke
einige Zeit Biofon.
Halle a. S., 25. Mai 1908. „Biofon" wurde gegen Appetitlosigkeit und Schwäche angewandt. Der Erfolg war schon nach Verbrauch von einem Paket sehr zufriedenstellend. „Biofon" bei mir sehr gut und ich nehme es gerne. Ich werde das Präparat auch in meinen Bekanntenkreisen weiterempfehlen. Hochachtungsvollst Georg Elster, Barbier, Augustastraße 18. — Man lese die Urteile der Professoren und Aerzte und überzeuge sich, daß Biofon das beste, billigste, angenehmste, raschest Mittel ist, um die gesunkenen Körperkräfte bei Jung und Alt zu heben. Erhältlich ½ Kilo 3 Mk. in allen Apotheken, Drogerien usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19081029048/fragment/page=0002